

# BUNTE LISTE

Nr. 9 Februar/März 93

# INFO

## Malsfeld bleibt BUNT

Die Kandidatinnen und Kandidaten der BUNTEN LISTE für die Wahl zur  
Gemeindevertretung:



Trotz umfangreicher organisatorischer Vorbereitung gelang es unserer Fotografin nicht, sämtliche KandidatInnen der BUNTEN LISTE auf einem Foto zu vereinen.

Sie sehen hier von links nach rechts:

Harald Kellner, Klaus Vonberg, Barbara Kozok, Ursula Erley-Vonberg,  
Heinz Schneider, Gabriele Koslowski, Martina Reicherts-Schneider,  
Rüdiger Fehr.

Sie sehen leider nicht: Volker Heymann, Werner Koslowski

**BUNTE LISTE**



# Wer wir sind & Was wir wollen

## Unsere Kandidatinnen und Kandidaten:

### 1. Heinz Schneider

ist 34 Jahre alt, von Beruf Steuerberater und wohnt in Malsfeld. Er ist seit 4 Jahren Gemeindevertreter der BUNTEN LISTE.

### 2. Gabriele Koslowski

ist 37 Jahre alt, von Beruf Personalkauffrau und wohnt in Beiseförth. Gemeindevertreterin der BUNTEN LISTE seit 2 Jahren.

### 3. Ursula Erley - Vonberg

38 Jahre, Lehrerin, Beiseförth

### 4. Volker Heymann

39 Jahre, Röntgengehilfe, Ostheim

### 5. Barbara Kozok

30 Jahre, Diplom-Politologin, Beiseförth

### 6. Klaus Vonberg

42 Jahre, Sozialarbeiter, Beiseförth

### 7. Martina Reicherts-Schneider

32 Jahre, Hausfrau, Malsfeld

### 8. Werner Koslowski

40 Jahre, Lehrer, Malsfeld  
1985 - 1989 Ortbeirat, 1988-89 Gemeindevertreter der GRÜNEN

### 9. Fehr, Rüdiger

32 Jahre, Orthopädiemechaniker und Architekturstudent, Beiseförth

### 10. Harald Kellner

32 Jahre, Landwirt, Dagobertshausen  
1985-1988 Gemeindevertreter der GRÜNEN

## Vorrang für die Umwelt

Der Wahlkampf tobt. Versprechungen gibt es dutzendweise.

Was aber auffällt, nicht nur in Malsfeld: Das Thema Umwelt spielt kaum eine Rolle. Im Gegenteil: Der Kreistagwahlkampf von CDU, FDP und FWG ist geprägt von der Forderung nach mehr Autobahnen und weniger Umweltauflagen.

Gegen soviel Ignoranz hilft am 7. März nur eins:

Ihre Stimme für die **BUNTE LISTE** in Malsfeld- und für die **GRÜNEN** im Kreistag.

Wir wollen auch in den nächsten 4 Jahren die Fraktion sein, die den Umweltproblemen Gehör verschafft.

## Zum Beispiel: Trinkwasser

Wir haben erfolgreich darum gekämpft, die mit fast 70 mg je Liter nitratbelastete Quelle "Eschborn" stillzulegen.

Wir haben auch die kommunale Förderung von Regenwasseranlagen durchgesetzt. Aber das reicht nicht.

Noch immer ist das Trinkwasser in Malsfeld mit dem krebserregenden Nitrat belastet. Ca. 30 mg/l enthält der größte Trinkwasserbrunnen in Ostheim.

(20 mg/l ist der EG-Richtwert)

Darum fordern wir ein umfassendes Trinkwassersanierungsprogramm, welches wir im **BUNTE LISTE INFO Nr. 6** vorgestellt haben. Wichtigste Punkte des Programms sind:

- Ausweitung der Wasserschutzzonen
- Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung in den Schutzzonen, insbesondere Verzicht auf Mineraldünger und Pestizide
- Ausscheiden des Brunnens Ostheim aus der Versorgung.  
Langfristiges Sanierungsprogramm für diesen Brunnen.
- verbrauchshemmenden, progressiven Gebährentarif.
- Sanierung der alten Müllkippen, besonders derjenigen in Wasserschutzgebieten.

Eine verbesserte Schutzonenverordnung haben wir entworfen. Sie wurde leider von allen anderen Fraktionen ohne Diskussion abgelehnt.

Wir werden sie nochmals einbringen.

Fortsetzung siehe Seite 3



---

 Wer wir sind & Was wir wollen (Fortsetzung von Seite 2)
 

---

Zum Beispiel: Energie

Auf die Dauer führt nur das stärkere Engagement der Kommunen zu einer Zurückdrängung der umweltschädlichen Großkraftwerke.

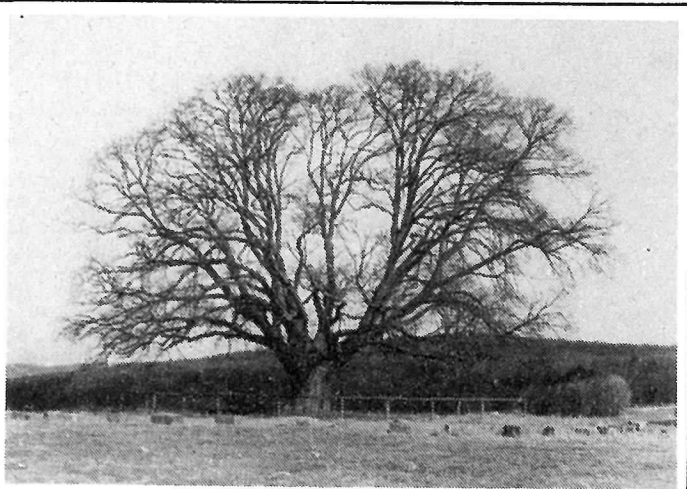
Atomkraft lehnen wir wegen der damit verbundenen Gefahren ab.

Einer der entdeckten Risse im Kernkraftwerk Brunsbüttel war 6,3 mm tief.

Die Stärke des Rohrs war 7,4 mm.

1,1 mm trennten uns von der Katastrophe!

Die in Brunsbüttel verwendete Stahllegierung (Austenit) ist in fast allen bundesdeutschen KKW eingebaut worden.



**Vorrang für Umweltschutz !**

Aber auch die Stromerzeugung in Kohle-Öl- oder Gasbefeuerter Großkraftwerken bedeutet Energievergeudung und damit überflüssige Umweltbelastung.

Wir haben erreicht, daß derzeit der Bau eines Blockheizkraftwerks in Malsfeld geprüft wird.

Wir wollen uns weiter einsetzen für:

- Dezentrale, umweltfreundliche Energieerzeugung.
- Sonnenkollektoren auf Gemeindehäuser
- erleichterte Genehmigungsverfahren für Sonnenkollektoren
- Stärkere Nutzung der Wasserkraft
- Zinslose Darlehen der Gemeinde für alle Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien
- Energieeinsparung, z.B. durch verbesserte Wärmedämmung in kommunalen Gebäuden

Für ein Dorfentwicklungsprogramm

Wir wollen eine Dorfentwicklung, die mehr ist als die Förderung einiger Prestigeobjekte.

Wir haben ein Dorfentwicklungsprogramm mit Schwerpunkt im Hochland vorgeschlagen (BUNTE LISTE INFO Nr. 3)

Keine Unterstützung haben wir im Parlament dafür erhalten.

Erst bei der letzten Haushaltsdebatte wurden die von uns beantragten 10.000 DM für den Einstieg in die Planung von allen anderen Fraktionen abgelehnt!

Ebenfalls abgelehnt wurden unsere jährlichen Anträge auf einen Verteilungsschlüssel für für bauliche Investitionen. Dadurch sollte sichergestellt werden, daß kein Ortsteil benachteiligt wird.

Wir werden weiter ringen um:

- Umgestaltung der Ortskerne
- Förderung der Altbausanierung
- Neunutzung leerstehender Gebäude
- Verbesserung der Infrastruktur (Öff.Nahverkehr, Läden u.ä.)
- Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe, Hilfe bei der Umstellung auf ökologische Bewirtschaftung
- Dorfentwicklungspläne mit Bürgerbeteiligung.

Für eine soziale Kommunalpolitik

Wir haben 4 Jahre vergeblich darum gerungen, den mehrmaligen Senkungen der Unternehmenssteuern eine Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes zugunsten der Gemeinde entgegenzusetzen.

Die BUNTE LISTE war die einzige Fraktion, die sich gegen die großzügigen Geschenke an die Fa. Linß gewandt hat.

Soziale Kommunalpolitik bedeutet in unseren Augen, die Lasten gerecht, nach Leistungsfähigkeit zu verteilen.

Statt Geld für Firmenparkplätze wollen wir:

- mehr Geld für Kindergartenplätze
- keine Anhebung der Gebühren
- einen Jugendpfleger und Jugendräume
- Renovierung und Neugestaltung der Spielplätze
- Stundung und Erlaß kommunaler Gebühren bei Notlagen

## Wer wir sind & Was wir wollen (Fortsetzung von Seite 3)

### Das Geld wird knapp

Es nützt nicht viel, an dieser Stelle eine Liste weiterer Forderungen aufzustellen. Vieles, was wünschenswert ist, wird in den nächsten Jahren nicht zu finanzieren sein.

Wir alle werden die Folgen einer völlig verfehlten Einheitspolitik zu tragen haben.

Die Bundesregierung ist dabei, die maroden Staatsfinanzen auf Kosten der Länder und Gemeinden zu sanieren.

Eine knallharte Politik auf dem Rücken der sozial Schwachen steht uns bevor.

Auch hier werden die Gemeindehaushalte stärker belastet.

Gleichzeitig wird von den Konservativen ein Frontalangriff auf die Umwelt gefahren.

Es wird alle Mühe kosten, in unserer Gemeinde ausgeglichene Haushalte vorzulegen.

Vorrangig sind für uns aber Investitionen im Umweltschutz, z.B. für die Erhaltung unseres Lebensmittels Nr.1, des Trinkwassers. Dafür sind wir bereit, auf manche Bequemlichkeit, auf manches Prestigeobjekt zu verzichten.

Damit dieses Stück der Erde unseren Kindern noch erhalten bleibt - bewohnbar.

### Frauen in die Gemeindevertretung !

Die Männer in der Malsfelder Gemeindevertretung haben ihre Probleme mit Frauen. Waren schon bisher höchstens 2 von 23 Plätzen weiblich besetzt, so kann es jetzt noch schlimmer kommen.

Quotierung? Fehlanzeige!

Frauen dürfen bei SPD, CDU und FWG allenfalls aussichtslose Plätze füllen, die FDP verzichtet ganz auf sie.

Die SPD (13 Mandate) plazierte die erste Frau auf Rang 16, die zweite auf 19.

Die CDU (5 Mandate) hat unter 20 Kandidaten eine (!) Frau - auf Platz 10.

Die FWG (2 Mandate) plazierte die erste Frau, ebenso wie die GL (0 Mandate), auf Platz 5.

Die Wahl der BUNTEN LISTE bietet also die einzige realistische Chance, eine ausschließlich männliche Gemeindevertretung zu verhindern.

### Liebe Leserinnen und Leser,

die verkürzte Auflistung unserer Vorstellungen und Forderungen entspricht nicht unserem Stil.

Wir haben unsere Initiativen immer ausführlich begründet und wollen dies weiterhin tun.

Auf Wunsch senden wir Ihnen daher unsere folgenden Materialien zu:

- 0 Trinkwassersanierungsprogramm
- 0 Dorfentwicklungsprogramm
- 0 Für eine Energiewende
- 0 Kommunalwahlprogramm 1989
- 0 Entwurf Trinkwasserschutzzoneverordnung
- 0 Satzungsentwurf: Getränkeverpackungssteuer

7. März 1993

## Kommunalwahlen



**BUNTE LISTE**  
**... damit sich**  
**was bewegt!!**

### Wohin am Wahlabend?

Wahlfete der BUNTEN LISTE in Beiseförth, Parkcafe Wenderoth.

Am 7. März ab 19.00 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen!

### Unser Wahlkampf war teuer.

800 DM kostet eine Ausgabe des BUNTE LISTE INFOS. Wir konnten sie uns nur leisten, weil unsere Abgeordneten 4 Jahre lang ihre Sitzungsgelder gespendet haben. Helfen Sie mit, weitere Ausgaben zu ermöglichen!

Konto 3004570, Raiffeisenbank Malsfeld

## INTERVIEW



mit Heinz Schneider, Spitzenkandidat der BUNTEN LISTE für die Gemeindevertretung

### **BUNTE LISTE INFO: 4 Jahre Bunte Liste im Gemeindeparlament, hat's was gebracht ?**

Heinz Schneider: Ich meine, ja. Für eine kleine Fraktion haben wir einiges bewegt. Es gab von uns mehr konkrete Vorschläge als von allen anderen Oppositionsfraktionen zusammengenommen.

Wir waren die einzigen, die konstruktive Anträge bis hin zu komplett ausgearbeiteten Satzungsentwürfen, z.B. für eine Getränkeverpackungssteuer, die Förderung von regenerativen Energien und Regenwassernutzung, eine neue Wasserschutz-zonenverordnung, eingebracht haben.

Wir haben uns also nicht, wie die konservative Opposition, auf's Meckern beschränkt, sondern selbst Ideen und Konzepte entwickelt.

Einiges haben wir durchsetzen können, das meiste wurde abgelehnt.

### **Was betrachtest du als eure wichtigsten Erfolge ?**

Ganz wichtig finde ich die erreichte Stilllegung der nitratverseuchten Trinkwasserquelle "Am Eschborn", weil dies gesünderes Wasser für über 1000 Menschen bedeutet.

Auch auf das Förderprogramm für Energie- und Regenwassernutzung sind wir stolz. Oder auf die Verhinderung der Panzerstraße in Dagobertshausen.

### **Was war die größte Enttäuschung?**

Wir haben, mit viel Mühe, einen Entwurf für eine verbesserte Trinkwasserschutz-zonenverordnung ausgearbeitet.

Aber alle anderen Fraktionen haben es abgelehnt, darüber überhaupt nur ernsthaft zu diskutieren.

### **CDU, FWG und GL verkünden das Ziel, die absolute SPD-Mehrheit zu brechen.**

#### **Was denkst du darüber?**

Im Grunde ist das wünschenswert, damit mehr Bewegung in die Kommunalpolitik kommt.

Ganz klar ist für mich aber auch, daß eine konservative Mehrheit das schlimmere Übel wäre.

#### **Warum denn das ?**

Wir, die BUNTE LISTE, haben uns in den letzten 4 Jahren an Abstimmungsergebnisse von 2:21 gewöhnt.

Unsere Erfolge konnten wir nur erzielen, weil sich in der SPD-Fraktion etwas bewegt hat.

Unterstützung von den Konservativen haben wir praktisch nicht gehabt. Die zogen höchstens einmal mit, nachdem die SPD dies tat.

Darüber hinaus halte ich den politischen Stil von CDU und FWG für unsachlich.

#### **Kannst du ein Beispiel nennen?**

Nehmen wir den Abwahantrag gegen den Malsfelder Ortsvorsteher Lamprecht.

Das ist reiner Theaterdonner, der niemand etwas bringt.

Auch als politischer Gegner muß ich anerkennen, daß Rudi Lamprecht 4 Jahre lang hohen persönlichen Einsatz gezeigt hat. Keiner der CDU oder FWG-Ortsbeiräte wollte diese Arbeit machen. Niemand von ihnen hat erklärt, daß er Ortsvorsteher werden will.

Eine Abwahl mag in einer Demokratie üblich sein - ohne personelle Alternative, am Ende der Wahlperiode, ist ein solcher Antrag schlicht unglaubwürdig.

Die Rücksichtslosigkeit, mit der man hier den Ruf eines Menschen ruinieren wollte, nur wegen ein paar Wählerstimmen, wirft ein bezeichnendes Licht auf CDU und FWG.

Auch der Wahlkampf von CDU,FWG und GL ist unseriös. Forderungen werden im Dutzend präsentiert, nach dem Motto: Wir wollen alles - und zwar sofort. Nicht wenige Vorschläge tauchen auf, die man selbst noch vor kurzem abgelehnt hat.

#### **Also keine Alternative ?**

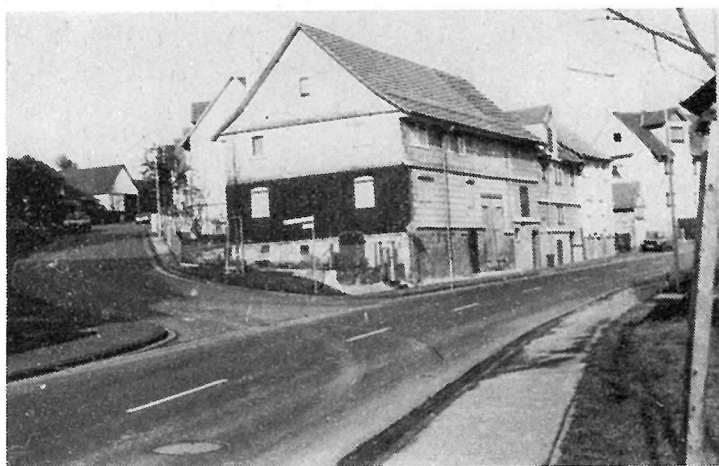
Natürlich die BUNTE LISTE. Wir haben die Politik und auch die SPD bewegt. Das wollen wir weiterhin tun.

# Abschied vom Auto?

Für einen verantwortungsbewußten Umgang mit dem "liebsten Kind"

Da gingen sie auf die Barrikaden, die Gemeindevertreter von SPD, CDU und FWG. "Witz des Jahres", "Gänseschiß"- von diesem Niveau waren ihre Reaktionen auf den Vorschlag der BUNTEN LISTE, das geplante Neubaugebiet in Malsfeld weitgehend autofrei zu gestalten.

Es waren die gleichen Politiker, die in diesen Tagen gern von Verkehrsberuhigung reden, von Vorrang für die Kinder - und von der Umwelt.



Eins geht nur. Autofreundlich.  
Oder Menschenfreundlich.

Szenenwechsel:

29.10.91: In der Gemeindevertretung beantragt die FWG, daß sich die Gemeinde Malsfeld für den Bau des Autobahnzubringers ausspricht - in Melsungen!! Begründet wurde dies mit Verkehrslärm und ökologischen Risiken.

Ist der Zubringer in Melsungen lautlos und schadstofffrei?

Soll er tatsächlich nur, wie die FWG schreibt, "Melsunger Verkehrsprobleme lösen"?

## Von St. Florian und anderen Heiligen

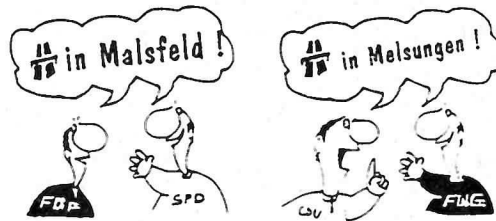
CDU und FWG stellen sich in Malsfeld gern als Gegner des Zubringers dar.

Aber schon auf Kreisebene fordern sie mehr Straßen- und Autobahnbau, weniger Umweltauflagen und weniger Bürgerrechte bei der Planung.

Ehrliche Politik ?

Oder hoffnungslose Kleinkariertheit nach dem Motto: "Heiliger Sankt Florian, verschon mein Haus - zünd andre an"?

**Alle wollen einen neuen  
Autobahnzubringer..**



**Nur wir..**

wollen KEINEN !!!



In Malsfeld deshalb

**BUNTE LISTE**

Ein Fazit können wir aus diesen und vielen anderen Diskussionen ziehen: Am "heiligen Blech", dem Automobil, wollen in Malsfeld weder SPD noch CDU, FWG und FDP kratzen.

Die Angst davor, wenige Meter Fußweg in Kauf nehmen zu müssen, überwiegt bei weitem die Sorge um Lärm, Schmutz und Gefahren des Automobils.

Wir sind anderer Meinung.

Es ist höchste Zeit, daß wir wirklich umdenken.

Es ist geradezu paradox, heute noch so zu planen, als gebe in 50 Jahren immer noch 2 -3 Autos je Familie.



**BUNTE LISTE INFO**

Redaktion:

Gabriele Koslowski,

Beiseförth

Heinz Schneider,

Malsfeld

Volker Heymann,

Ostheim

Abschied vom Auto ? - Fortsetzung von Seite 6

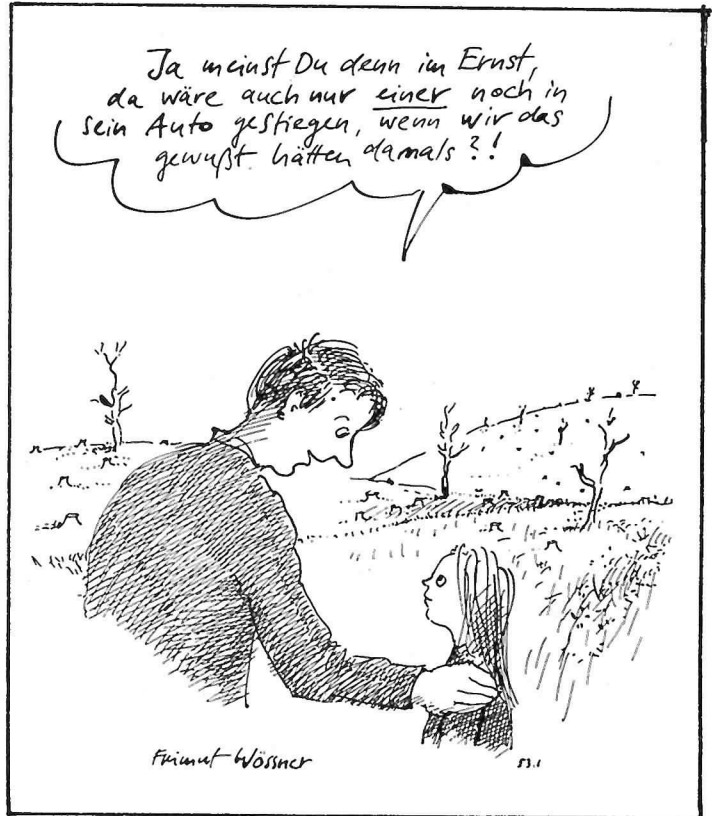
Global denken - lokal handeln

Das Wahlkampfmotto der BUNTEN LISTE öffnet auch hier den Blick für die Dimension des Problems "Automobil":

- Im Schwalm-Eder Kreis fahren 650 Kfz. je 1000 Einwohner.  
Auf dem afrikanischen Kontinent sind es 0,7 !
- 400 Millionen Fahrzeuge gibt es weltweit. Würden alle Erdbewohner sich unsere Autodichte leisten, wären es über 3 Milliarden Autos!!
- Die Erdölreserven reichen bei derzeitiger Förderleistung noch 30-40 Jahre.
- Der jährliche Ausstoß des Treibhausgases CO<sub>2</sub> aus den bundesdeutschen Auspufftöpfen bewegt sich auf 200 Millionen Tonnen zu.
- 40% aller Luftschadstoffe stammen vom Automobil.
- 60% unseres Waldes sind irreparabel geschädigt.

Es gibt keinen Zweifel: Ein weltweiter Kfz.-Verkehr auf deutschem Niveau ließe unsere Luft ebenso ausgehen wie das Erdöl. Es reicht aber nicht, nun von den Entwicklungsländern händeringend zu fordern: "Bleibt so arm, wie ihr seid. Fahrt um Gottes Willen nicht so viel Auto wie wir!"

Allein das Stoppen des Treibhauseffekts erfordert eine weltweite Absenkung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes auf 60% des heutigen Niveaus.



Ein leistungsfähiger öffentlicher Personenverkehr muß her. Dort muß viel mehr Geld als bisher investiert werden. Unsere Phantasie ist gefragt. Ist es zum Beispiel nicht sinnvoller, die Pendler zwischen Melsungen und Homberg auf Busse zu bringen, als Umgehungen zu fordern?

Denn die Haltung der SPD "wir brauchen mehr Autoverkehr, damit wir Umgehungen bekommen" ist der pure Unfug! Mehr Verkehr bedeutet immer: Mehr Lärm, mehr Schadstoffe. Auch wenn die Straße 50 m am Ort vorbei führt.

Ökologischer Vergleich Verkehrsmittel Relativwerte (Schiene = 1) (UPI 1988)						
	Fußgänger	Fahrrad	Schiene	Bus	PKW	PKW 3WKat
Flächenbedarf	0,4	1,7	1	1,7	16,4	16,4
Primärenergiebedarf	0	0	1	0,6	2,1	2,1
CO <sub>2</sub> -Emission	0	0	1	0,7	2,2	2,2
Stickoxid-Emission	0	0	1	1,7	18,3	2,9
Kohlenwasserstoff-Emission	0	0	1	4	50	10
Kohlenmonoxid-Emission	0	0	1	3	175	30
Luftverschmutzung	0	0	1	1,9	22,5	3,8
verursachtes Unfallrisiko	0,02	0,5	1	2,5	28,8	28,8

Abschied vom Automobil

Wenn uns das Leben unserer Kinder noch etwas wert sein soll, müssen wir uns an mit dem Abschied vom Automobil vertraut machen. Eine wichtige kommunale Aufgabe in den nächsten Jahren ist darum die Schaffung von Alternativen.

Am 7. März:  
Im Kreistag natürlich.

**DIE GRÜNEN**

**Kurzes Lehrstück über Demokratie**

"Diesen Schmierfinken gehört das Handwerk gelegt"

H.Dobslaw, CDU, über die BUNTE LISTE, Gemeindevertretung v.7.5.92

# Schorsche kommentiert:



Liebe Malsfelderinnen und Malsfelder,

es gehört ohne Frage zu den unbestreitbaren Vorzügen der Zivilisation, daß man mit politisch oder sonstwie anders denkenden Mitmenschen ohne nennenswerte Gefahr für Leib und Leben diskutieren, manchmal sogar streiten kann.

Zwar ist dies in Deutschland heutzutage nicht mehr selbstverständlich, aber immerhin noch in Malsfeld.

Und so absolviere ich mein Jogging meist mit einem Bekannten, obwohl er die CDU wählt. Er ist trotzdem ein ganz patentter Kerl. Manchmal tut er mir fast leid.

Nicht weil er CDU wählt, sondern weil er seit Monaten mit wachsender Verzweiflung nach einer Wohnung sucht. Und eine solche zu finden, die weniger als 1 1/2 Monatslöhne Miete kostet, ist selbst auf dem Dorf schwieriger, als 7 Richtige im Lotto zu tippen.

"Weißt du, Schorsche", keucht er bei unserem letzten Lauf, "da hat sich unsere CDU endlich einmal für Wohnungen eingesetzt. Und dann ist nichts draus geworden."

"Du meinst doch nicht etwa die in Bonn?" frage ich "die sind doch schuld an dem ganzen Dilemma, weil sie den sozialen Wohnungsbau mausetot gemacht haben!"

"Nein," sagt er, "die in Malsfeld. Wegen der Mühle in Beiseförth. Da wollten die doch Wohnungen reinhaben. Vielleicht ja aus Mitleid mit den Opfern ihrer Parteifreunde aus Bonn."

"Nein, nein", lache ich, "wohl eher wegen eines Freundes aus Darmstadt, der die Mühle zu Geld machen wollte!"

Jetzt drosselt mein Kumpel das Tempo. "Alles machst du madig, weil es von der CDU kommt!" "Du kannst nicht bestreiten", sage ich, "daß auch die CDU für den Abriß war. Genau so lange, bis besagter Freund auftauchte".

Mit diesen Worten bogen wir in Malsfelds Prachtstraße, den Ulmenweg, ein.

"Vielleicht wähle ich ja auch die FWG", fuhr mein Kumpel fort, "die waren ja auch für die Wohnungen, nachdem der Architekt..." Er stutzte.

"Mich wundert das überhaupt nicht" nehme ich den Faden wieder auf, "schließlich ist ja gerichtlich festgestellt, daß die FWG von der CDU finanziert wird. Also muß er wohl in der CDU sein!" "Wer, der FWG?" fragt mein Freund entgeistert. Zum Glück hat sein Deutschlehrer das nicht gehört!

"Nein, der Architekt"

"Trotzdem", sagt mein Mitjogger dann. "Wegen des Neubaugebiets, das jetzt hier drüben entsteht, hat ja der Mutschler von der FWG den Stöhr ganz schön in die Enge getrieben. Auf sein geschicktes Nachfragen mußte Stöhr in der letzten Sitzung zugeben, daß hier in einem Doppelhaus bis zu acht Wohnungen entstehen könnten. Bei Hanglage jedenfalls. Aber das will die FWG nicht!"

Jetzt verliere ich vor Schreck meinen rechten Turnschuh und muß infolgedessen stehenbleiben: "Warum freust du dich darüber. Ich denke, du suchst eine Wohnung!"

"Ja... ehm... so habe ich das noch gar nicht gesehen." Er grübelt. "Aber warum denn nur. In der Mühle wollte sie Wohnungen, und hier will sie keine? Dabei ließe sich hier doch viel schöner wohnen!"

"Sicher ist das wegen der Quotierung!" rufe ich in das jetzt völlig perplexes Gesicht meines Gegenübers. Ein langgedehntes, Wiesooo' kommt von dort zurück.

"Na, ganz einfach. 50% der FWG-Kandidaten wohnen doch im Ulmenweg. 50% woanders. Also genau quotiert. Und die einen 50% wollen sicher nicht, daß in ihrem exklusiven Wohngebiet Mietwohnungen entstehen! Weiß du, Mieter sind meist unangenehme Nachbarn. Laut, mit Kindern, und nicht so wohlhabend"

Jetzt wird mein Kumpel echt sauer! "He, du beleidigst mich. Bin ich ein schlechterer Nachbar als ein Hausbesitzer. Dann geh künftig mit dem Dobslaw joggen!"

"Halt," beschwichtige ich ihn, "ich hab doch gar nichts gegen Mietwohnungen im Neubaugebiet. Im Gegenteil, es können gar nicht genug sein! Die FWG hat doch was dagegen. Also mußt du dich schon bei denen beschweren!"

"Ach", sagt mein Kumpel resigniert, "was soll ich denn dann noch wählen. Bleibt ja nur die GL. Der Kothe ist wenigstens dafür, daß mehr Geld ins Hochland kommt. Da hat er doch recht, oder?" "Zweifellos", sage ich, "daran hat er ja auch lange genug geübt." "Wieso?" "Na, 4 Jahre lang hat der doch als CDU-Vertreter immer Nein gesagt, wenn die BUNTE LISTE das gleiche gefordert hat!"

Jetzt gingen meinem Kumpel die Worte aus, so daß wir unseren Lauf zu Ende bringen konnten. Und anschließend, beim 3. Bier, dachte er ernsthaft darüber nach, diesmal vielleicht sogar die BUNTE LISTE zu wählen. Vielleicht tut er's ja wirklich.

Das meint jedenfalls

Ever Schorsche